



Antje Southern

it

Spirituelle Frauen

Himmlisch
und heilig,
schön und
rebellisch



ELISABETH SANDMANN
im insel taschenbuch







Die Charakterfestigkeit, mit der heilige und spirituelle Frauen für ihren Glauben einstanden und mehr wagten, als zu ihrer Zeit üblich war, machte sie zu ebenso verehrt wie gefürchteten Frauen. Im Klosterleben wirkten sie als Dichterinnen, Malerinnen, Musikerinnen und Lehrerinnen und nahmen Einfluss auf die sie umgebende Welt. Und noch heute vermögen sie als Schutzpatroninnen Kraft, Trost und Beistand zu spenden. Die Faszination, die seit jeher von ihnen ausgeht, schlug sich nicht zuletzt auch in der Kunst nieder, wo sie berühmten Malern immer wieder als Sujet und Inspiration dienten. Antje Southern stellt in dieser reich illustrierten Geschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert legendäre Märtyrerinnen, Mystikerinnen, Prophetinnen, Denkerinnen und Heilerinnen vor – von der heiligen Maria über Maria Magdalena hin zur heiligen Cäcilia, Teresa von Ávila, Johanna von Orleans u. v. a. –, die berühmte Künstler, wie Giotto, Raffael, Peter Paul Rubens, John Everett Millais, John William Waterhouse u. v. a., in ihren Gemälden unsterblich gemacht haben.

Antje Southern, geboren 1964 in Frankfurt am Main, studierte u. a. Kunstgeschichte in Bonn und London. Sie war am Paul Getty Museum in Los Angeles und im British Museum, London, tätig sowie als Dozentin für Kunstgeschichte am Londoner Auktionshaus Christie's. Sie arbeitet als freie Autorin und lebt mit ihrer Familie in London.

insel taschenbuch 4484
Antje Southern
Spirituelle Frauen



Der im Elisabeth Sandmann Verlag erschienene Originalband wurde für die Taschenbuchausgabe um einige Porträts aus Antje Southern's Band *Himmlische Frauen* (2006) erweitert.

Erste Auflage 2016
insel taschenbuch 4484
Insel Verlag Berlin 2016

© 2011, Elisabeth Sandmann Verlag GmbH, München
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlag, Innenseiten und Satz: Schimmelpenninck.Gestaltung, Berlin
Druck: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-36184-8

Antje Southern

Spirituelle Frauen

*Himmlisch und heilig,
schön und rebellisch*

Insel Verlag



Inhalt

- I *Die Auserwählte:*
Maria – Königin des Himmels 11
- II *Ein Lob auf die Jungfräulichkeit:*
Tugendhafte Schönheit 27
- III *Zum Äußersten bereit:*
Märtyrerinnen und Rebellinnen 37
- IV *Von der Sünderin zur Heiligen:*
Maria Magdalena 63
- V *Barmherzig und wohl tätig:*
Begnadete Helferinnen 83
- VI *Spirituell und vergeistigt:*
Mystikerinnen und Visionärinnen 99
- VII *Sinnliche Klänge:*
Cäcilia und die himmlische Musik 119
- Spirituelle Frauen –
himmlisch und heilig, schön und rebellisch 131
von ANTJE SOUTHERN
- Register 156
Bildnachweis 159



I

Die Auserwählte:

Maria – Königin des Himmels

Die einfache Magd Maria, die ihren Sohn Jesus jungfräulich zur Welt bringt, ist die bedeutendste unter den heiligen Frauen. Sie ist nicht nur Himmelskönigin, Beschützerin, Heilerin, Wundertäterin und Schutzpatronin der Gläubigen, sondern auch der Gegenentwurf zu Eva, die der Verführung im Paradies nicht widerstehen konnte. Maria steht für die Überwindung der Sünde, sie ist das Symbol für Schönheit und Reinheit. Über Jahrhunderte inspirierte ihre Mutterliebe nicht nur bedeutende Künstler, sondern auch all diejenigen, die über den rechten Weg der jungen Mädchen und Frauen wachten. Marias Tugendhaftigkeit und Keuschheit boten sich als ideales Vorbild an.

Ognissanti-Madonna

Giotto

Die Freundschaft zwischen dem Maler Giotto und dem Dichter Dante ist legendär. Um den Ruhm des jeweils anderen zu steigern, zitierten sich die beiden kreativen Florentiner im 14. Jahrhundert gegenseitig in ihren berühmtesten Werken. In seinen Fresken im Bargello, dem Florentiner Gefängnis, fügte Giotto das Porträt seines Freundes der Riege der auserwählten Seelen im Paradies hinzu. Dante wiederum begegnet Giotto auf seiner fiktiven Wanderung durch das Fegefeuer in seinem grandiosen Werk *Die Göttliche Komödie*. Darin lobt er seinen Freund, der mit seinen Fähigkeiten den bis dahin gefeierten Künstler Cimabue übertreffe:

*Als Maler sah man Cimabue blüh'n,
Jetzt sieht man über ihn den Giotto ragen ...*

Giotto und Dante hatten bereits vor fast siebenhundert Jahren verstanden, wie man sich gegenseitig wirkungsvoll bewerben konnte. Dass dieser Effekt Jahrhunderte überdauern würde, konnten sie freilich nicht ahnen.



Ihren Höhepunkt findet Dantes literarische Reise zwischen den Welten in der Begegnung mit der himmlischen Maria. Sie gewährt ihm die Vision Gottes. Mit ihrer exemplarischen Gerechtigkeit, Weisheit und Güte überstrahlt sie die gesamte Menschheit, ohne jedoch in Distanz zu ihren gläubigen Untertanen zu treten. Inspiriert von Dantes Schilderung, malte Giotto die Jungfrau Maria voll Herrlichkeit und Demut. Als Himmelskönigin sitzt sie auf einem kostbar verzierten Thron. Engel halten ihre Kronen und blicken sie verehrend an. Das Jesuskind auf ihrem Schoß, das segnend die Hand erhoben hat, bestätigt ihre hervorragende Stellung: Maria ist die Auserwählte. Giottos Madonna strahlt die Erhabenheit und Würde einer antiken Gottheit aus, deren ikonische, archetypische Qualität vom goldenen Hintergrund der Tafel noch verstärkt wird. Zu ihr blicken alle anderen Heiligen auf und erbitten ihre Gnade und Fürsprache.

Schutzmantelmadonna

Piero della Francesca

Das Gemälde zählt zu den großartigsten und eindrucksvollsten Werken der Renaissance. Einerseits feiert es die überragenden Kräfte Marias und inspiriert den gläubigen Betrachter, sich vorzustellen, wie er Gnade und Barmherzigkeit und Schutz von ihr erbittet. Andererseits ist das Bild ein Paradebeispiel für den kalkulierten Einsatz künstlerischer Mittel.

Piero della Francesca schuf diese amazonenhaft kraftvolle Madonna für die Kirche seines Heimatortes Borgo San Sepolcro, der in der Nähe von Padua liegt. Mit heiterer Gelassenheit breitet Maria im Stehen ihren Mantel über einem Grüppchen privilegierter Männer und Frauen aus, die zu ihren Füßen knien. Um die Statur und Größe der Madonna zu unterstreichen, malte Piero della Francesca ihren Heiligenschein aus der Untersicht. Die Bittsteller, bei denen es sich um die Mitglieder einer karitativen Bruderschaft handelt, die das Altarbild in Auftrag gaben, stellte er im Vergleich zur Gottesmutter halb so groß dar, um die Bedeutung der Maria noch zu erhöhen. Zwischen den weiten Falten des Mantels, einem uralten Symbol des Schutzes, öffnet sich ein realistischer Raum. Er erinnert an die Form einer Kirchenapsis und verleiht den Betenden eine physische Präsenz, die im spannungsreichen Kontrast zu dem mittelalterlichen Goldhintergrund des Tafelbildes steht.



Die sogenannte Schutzmantelmadonna, die unter ihrem Umhang Bittsteller birgt, hat eine lange Bildtradition. Oft wurden diesem Bildtypus, der vor allem im Mittelalter und in der Renaissance populär war, wundersame Kräfte zugeschrieben. Ein solch kraftvolles Abbild der weiblichen Macht und Herrlichkeit vertrug sich jedoch nicht mit den frauenfeindlichen Vorstellungen der Gegenreformation. Zu rebellisch wirkte den Hütern der Kirchenmoral das Bild der *Madonna della Misericordia* – weshalb man den Bildtypus prompt verbot.

Piero della Francesca, um 1420–1492

Schutzmantelmadonna, 1445–1462
Pinacoteca Comunale, Sansepolcro

Madonna della Candeletta

Carlo Crivelli

Dieses prächtige, herrlich dekorierte Tafelbild der Madonna mit Kind gab eine wohlhabende Familie aus der italienischen Provinz in Auftrag. Ursprünglich gehörte es zu einem groß dimensionierten Altarstück im Dom von Camerino, einem Städtchen in den Bergen bei Venedig. Offenkundig wollten die Auftraggeber hier keine Kosten scheuen. Denn die äußerst kunstvolle Wiedergabe feinsten Details bei den edelsteinbesetzten Gewändern und die Darstellung der unterschiedlichen Oberflächen der Früchte- und Lorbeergirlanden wird den Maler Carlo Crivelli viel Zeit und viel Farbe gekostet haben.

Inmitten des üppigen, modischen Dekors erscheint die anmutige Maria. Ihr klar konturiertes jugendliches Gesicht blickt nachdenklich. Die fein gezupften Augenbrauen betonen die Symmetrie des Gesichts, die nach unten gerichteten Augen drücken Bescheidenheit aus.

Der gläubige Betrachter konnte in der Madonnendarstellung eine Fülle von Anspielungen auf die heilige Botschaft des Bildes entdecken. So geht ihr streng wirkendes, ovales Gesicht zurück auf ein früheres Madonnengemälde, das sich im 15. Jahrhundert ebenfalls im Dom von Camerino befand und von dem man damals glaubte, der Evangelist Lukas habe es höchstpersönlich gemalt. Die bitter-süßen Früchte wie Pfirsiche und Granatäpfel verweisen auf das Leben von Maria und Jesus. Der vielschichtige Symbolismus des Gemäldes zeigt sich auch in der erloschenen Kerze am Fuß des Thrones. *Candela* heißt Kerze. Sie gab dem Bild den Namen.

Carlo Crivelli, um 1430–1495

Madonna della Candeletta, 1488 (Jahr der Beauftragung)
Pinacoteca di Brera, Mailand

